

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908**

240 (13.10.1908)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 240.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgelb.

Dienstag den 13. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

× Mannheim, 12. Okt. Der Großherzog besichtigte heute morgen das hiesige Grenadier-Regiment in der Kaiser-Wilhelms-Kaserne. Auf dem Wege dahin begegnete ihm der Feuerassessor Meyer von Käfertal, früher zu No. Kapellmeister bei dem Konstanzer Regiment. Der Großherzog erkannte Meyer sofort, ließ anhalten und zog jenen in ein kurzes Gespräch. Um 11 Uhr begann im Rosengarten das Jugendfest, wohl die schönste Kundgebung der Stadt Mannheim während der Festtage. Ein Sängerkorps von 800 Köpfen sang eine Reihe Volks- und vaterländischer Lieder. Schülerinnen der Mädchenbürgerschule, der Volks- und höheren Mädchenschule führten Feste auf unter sinniger Huldigung für das Großherzogspaar. Ein als Genius der Stadt Mannheim gekleidetes Mädchen trug einen Epilog vor, der auf die Festlichkeiten Bezug nahm. Den Schlusschor bildete ein Huldigungslied, dessen Text von Hauptlehrer Stierer, Autor der Generalidee des ganzen Festes, verfasst worden war. Die Melodie stammte von Händels „Judas Maccabäus“. Die Leitung der Chöre oblag Herrn Oberlehrer Heiß. Nach Schluss der Aufführung zogen die Großherzoglichen Herrschaften jedes einzelne der Mitwirkenden in ein liebenswürdiges Gespräch. Außerdem wurden die anwesenden Hauptleute der Feuerwehr vorgestellt. Kurz nach 1 Uhr fuhr das Großherzogspaar nach dem Schloß zurück. Nachmittags besuchte der Großherzog verschiedene Fabriken, u. a. die von Benz & Co. und die Germania-Mühle. Die Großherzogin besuchte mehrere wohltätige Anstalten mit ihrem Besuche, so die Krippe, die Volksschule und das Haus der Niederbronner Schwestern. Ihre königl. Hoheiten hörten abends das Akademie-Konzert des Hoftheaterorchesters im Musiksaal des Rosengartens an und reisten alsdann nach Karlsruhe, wo sie um Mitternacht eintrafen.

Karlsruhe, 12. Okt. Der Großherzog wurde nach einer Meldung der „Baugener

Nachr.“ vom König von Sachsen zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 103 ernannt. Die offizielle Bekanntgabe soll am Samstag stattfinden.

↳ Karlsruhe, 12. Okt. Der Regent von Braunschweig ist auf Schloß Mainau eingetroffen.

↳ Karlsruhe, 12. Okt. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Redakteur Weismann wegen Beleidigung des Feldwebels Kemmerling ist nunmehr auf den 20. Oktober, vormittags 9 Uhr, anberaumt.

↳ Karlsruhe, 12. Okt. Der badische Landesobstbauverein beschloß, wegen ungenügender Anmeldung von der Abhaltung eines Obstmarktes in Karlsruhe abzusehen. Der Stadtrat will nun die Sache selbst in die Hand nehmen.

↳ Karlsruhe, 12. Okt. Der verheiratete Metzger und Schweinehändler Ludwig Hüber wurde heute nacht in der Kapellenstraße von 3 Männern (darunter 2 verheiratet) angefallen. Hüber erhielt Stiche in den rechten Unterarm und den Rücken. Der Verletzte dürfte kaum mit dem Leben davorkommen. Die Missethäter sind verhaftet.

↳ Weingarten, 12. Okt. Am Sonntag den 11. d. M., nachmittags 5 Uhr, brach in der Scheuer des Landwirts Wilhelm Hügler in Weingarten auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welches rasch um sich griff, sodaß die Scheuer und Stallung innerhalb 1 Stunde bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Die Scheuer war gefüllt mit Heu und Stroh, wodurch das Feuer viel Nahrung fand. Auch die anstoßenden Gebäulichkeiten waren sehr gefährdet. Die Wasserleitung bewährte sich sehr gut.

↳ Heidelberg, 12. Okt. Minister von Bodman stattete am Samstag in Begleitung des Herrn Ministerialrats Dr. Arnspurger, Geh. Reg.-Rat Dr. Becker, Oberbürgermeister Dr. Wildens und Bürgermeisters Dr. Walz der Kreispflegeanstalt Sinshheim einen

Besuch ab. Der Minister sprach sich anerkennend über die Einrichtung aus.

Freiburg, 12. Okt. Die neue Partei der Bürgervereinigung stellte kürzlich ihre Statuten fest. Der Vorsitzende Veit hielt vorher eine Ansprache, in der er der Unzufriedenheit mit dem seitherigen städtischen Wirtschaftssystem Ausdruck gab; er verlangte vor allem Sparsamkeit. Jede Annäherung an die politischen Parteien müsse strengstens vermieden werden, weil sonst die Bürgervereinigung in Abhängigkeit von letzteren kommen würde; volle Unabhängigkeit müsse also die Parole sein.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Okt. Von dem Gouverneur Dr. Sahl, der in Begleitung von hundert melanesischen Soldaten mit dem Regierungsdampfer „Seestern“ nach Ponape gefahren war, um dort bei den entstandenen Unruhen helfend einzugreifen, ist über Zap folgendes Telegramm an das Reichskolonialamt eingelaufen: Es ist in Ponape vorerst ruhig. Die Lage ist aber gespannt. Ich beabsichtige daher, noch weitere hundert Melanesen als Verstärkung der Polizeitruppe nach Ponape zu senden, und halte es für angezeigt, einen Kreuzer vor Ponape längere Zeit zu stationieren.“

\* Trier, 12. Okt. 500 Winzer lehnten in einer Versammlung in Ahl einstimmig die geplante Weinsteuer ab.

München, 12. Okt. Die Regierung hat, da der Wettbewerb um eine neue Briefmarke ohne ein befriedigendes Ergebnis geblieben ist, beschlossen, es vorerst noch bei der jetzigen Marke zu belassen. Jedoch soll die neue Marke ohne Lichtdruck ausgegeben werden, da sich dieselbe im Verkehr als unbrauchbar erwiesen hat.

### Italien.

Venedig, 9. Okt. Im Stadtpark wurde heute vormittag eine von dem Deutschen Thiem der Stadt geschenkte Marmorbüste Richard Wagners eingeweiht. Richard Wagner ist bekanntlich 1883 in Venedig ge-

### Ferri-Feston.

6)

## Das Gold der Sünde.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Welche Seelenstärke mußte diese Frau besitzen, um einem solchen Rufe ohne Säumen folgen zu können und sie liebte den Mann mit der ganzen Kraft ihres Herzens, welcher jetzt, einem Verbrecher gleich, in stiller Nacht ohne Sang und Klang begraben wurde.

Es war eine stolze Gestalt mit vornehmer Haltung, das blasse, geistvolle Antlitz war schön und energisch. Unter dem warmen, mit Pelz gefütterten Mantel trug sie ihr jüngstes Kind, ein kleines Mädchen, von kaum einem Jahre, während Hartmuth den ältesten Knaben von acht Jahren bei der Hand führte.

Dieser Knabe hieß Ferdinand wie sein Vater, er hatte die geistvollen Züge der Mutter, denselben stolzen energischen Zug, welcher die feste unbiegliche Willenskraft des künftigen Mannes verhielt.

Der Sarg des Selbstmörders war in die Erde gesenkt und eingeschauelt, die harten gefrorenen Schollen rollten polternd auf ihn

herab, als wollten sie den stillen Schläfer erwecken.

Bei diesem schauerlichen Geräusch suchte die Frau zusammen und drückte ihr Kind, welches ruhig schlummerte, krampfhaft an sich. Das arme kleine Wesen erwachte und begann kläglich zu weinen.

„Ja, weine nur, armes Ding!“ flüsterte die Frau, „die Tränen der Unschuld sollen dem Mörder zur ewigen Geißel werden.“

Sie selber weinte nicht, starr und tränenlos blickte ihr Auge aufs Grab, welches sich dunkel aus dem weißen Schnee erhob. Als die Leichenträger sich mit eiligen Schritten entfernten, da ergriff sie des Knaben Hand und sprach mit dumpfer, vom wildesten Schmerz zusammengepreßter Stimme: „Kniee nieder, mein Sohn! sprich mir nach, was ich Dir jetzt vorsagen werde! Gott dort droben über den Sternen und der Tote hier unten hören Dich!“

Der Knabe gehorchte, ein Zittern durchlief seinen Körper, als er niederkniete und die Hand auf die eisigen Schollen legte. Auch er weinte nicht, doch hob er die schwarzen glänzenden Augen zu den Sternen empor und sprach langsam und deutlich die Worte der Mutter nach, welche lauteten:

„So wahr ich hier auf dem Grabe meines

Vaters kniee und die kalte Erde, welche ihn deckt, berühre, so wahr und gewiß bin ich davon überzeugt, daß er von fremder Hand ermordet ist. Gott wird mir beistehen, dereinst, wenn ich Mann geworden, seinen Tod an dem Mörder zu rächen!“

Es war ein wunderlicher Anblick, dieses Kind zu sehen, wie es mit fester Stimme die furchtbaren Worte der Mutter nachsprach, wie in dem schönen Antlitz sich eine heilige Ueberzeugung spiegelte, welche ihn in diesen wenigen Minuten um mehrere Jahre älter und reifer erscheinen ließ.

„Amen! Amen!“ sprach Hartmuth tief erschüttert, als der Kleine sich erhob, und schweigend verließen sie den Friedhof.

Die Frau reiste noch in derselben Nacht wieder nach der Heimat zurück — niemand sollte erfahren, daß sie den Gatten begraben.

Nachdem sie noch alles nötige mit dem Freunde überlegt, beschloß sie, auf seinen bringenden Rat, in aller Stille nach einem entfernten Orte, wo sie gänzlich unbekannt, überzusiedeln und dort unter ihrem Namen zu leben. Nur auf diese Weise war es vielleicht möglich, den Nachforschungen des Kommerzienrates zu entgehen, da er voraussichtlich um jeden Preis die gefährlichen Erben des Selbstmörders unschädlich zu machen suchen würde.

storben. Der Enthüllung wohnten Vertreter der städtischen Behörden, der deutschen und österreichischen Kolonien, sowie die Offiziere und der Kommandant des deutschen Schulschiffes „Victoria Luise“ bei. Bei der Feier sprachen der Geber Herr Thiem und für den von Venedig abwesenden Bürgermeister Magistratsrat Chiggiato. Die städt. Musikkapelle spielte Wagnersche Weisen. Nachmittags hielt vor einem zahlreichen Publikum in der städt. Musikhalle Prof. Guattiero Petrucci eine glänzende Gedächtnisrede auf Wagner. Auffallenderweise ist Siegfried Wagner gestern abend von Venedig abgereist.

#### Rußland.

Petersburg, 12. Okt. Der Minister für Volksaufklärung hat die Wahl Leo Tolstois zum Ehrenmitglied der Petersburger Universität bestätigt.

#### Amerika.

Washington, 12. Okt. Auf der mit dem Tuberkulosekongress verbundenen Internationalen Tuberkuloseausstellung erhielt Deutschland für die beste Völkerausstellung, betreffend die wirksame Organisation für die Bekämpfung der Tuberkulose, die goldene Medaille. Die gleiche Auszeichnung wurde der Lungenheilanstalt in Beelitz, Dr. Sarason-Berlin für seine Ausstellung eines neuen Bau-systems für Krankenhäuser, Sanatorien und Arbeiterhäuser, und der Berliner Anna vom Rath-Stiftung verliehen. Der Chemnitzer Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht erhielt einen Hundertdollarpreis.

#### Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 10. Okt. Die Blätter veröffentlichen die Erklärung, die der deutsche Botschafter Frhr. v. Marschall dem Großvezier machte: „Ich bin namens Sr. Majestät beauftragt, mit größtem Nachdruck gegen die Meinung zu protestieren, daß die letzten Vorgänge auf dem Balkan auf einem Einverständnis Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn oder einer anderen Macht basieren. Sie erfolgten, ohne die Ansicht Deutschlands einzuholen.“ — „Edam“ sagt: Die von Sr. Majestät dem Kaiser ausgehende Erklärung bedeutet eine Beachtung der bestehenden Verträge und einen Akt der Gerechtigkeit gegenüber dem türkischen Reiche. Sie wird zweifellos mit Gefühlen warmen Dankes vom türkischen Volk aufgenommen werden. „Sabah“ bemerkt: Die Erklärung ist der Beweis der Freundschaft, wie man ihn von einer so friedliebenden hochzivilisierten Regierung wie der deutschen erwarten konnte. Für uns ist sie ein ganz besonders wertvoller Beweis der Freundschaft, für den wir herzlich danken. „Jeni Gazette“ sagt, nachdem sie von der bisherigen falschen Auffassung gesprochen hat,

Erst wenn sie ganz in Sicherheit, wollte Hartmuth ihre Antwort ihm einhändigen und sich dann mehr als zuvor der Gunst des reichen Mannes bemächtigen, um in dem Herrn ein Gleichgewicht gegen die Intriguen der Dame vom Hause zu haben, deren Bestrebungen, ihn zu entfernen, er längst erkannt hatte.

Verschiedene Entdeckungen, welche er bereits gemacht und nach und nach zu machen hoffte, sollten diese Feindin in Schach halten, da er jetzt besonders um jeden Preis die Erziehung des Erben, welcher mit abgöttischer Liebe an ihm hing, in der Hand behalten wollte.

Noch war aus dem Knaben Eginhard alles zu machen, sein Charakter war dem weichen Wache nicht unähnlich und in ihm sollte der Rache-Engel des eigenen Vaters erwachsen, das war sein Plan.

Er hatte die Witwe mit ihren Kindern nach dem Bahnhofe geleitet und den Zug abfahren sehen. Die Turmuhr schlugen die zweite Stunde nach Mitternacht.

Hartmuth stand ganz allein in der Welt, er war von Kindheit an eine völlige Waise, ohne Eltern und Geschwister schon frühzeitig hinausgestoßen in die Welt und durch die Not zum Manne gereift.

Sein heller Verstand faßte alles begierig auf, was sich ihm darbot an Wissen, so lernte

die Erklärung des Botschafters habe diese Auffassung berichtigt und beweise, daß Deutschland seine Zustimmung nicht gegeben habe zu einem Vorgehen, das die Rechte der Türkei und die Verträge verletzt habe. Die Erklärung, die mit Rücksicht auf die zwischen Deutschland und der Türkei bestehenden Beziehungen erwartet werden müssen, zeige, daß die deutsche Regierung an den jüngsten Vorgängen unbeteiligt gewesen sei. „Servet“ sagt, die Erklärung sei ein Akt, der die schönen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei zu kräftigen geeignet sei.

Belgrad, 12. Okt. In Schabaz soll die Volksmenge auf das Schiff der österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft gedrungen sein, die Flagge heruntergerissen und verbrannt haben unter dem Geschrei: „Krieg gegen Oesterreich!“ Auf dem Marktplatz wurde abermals eine österreichische Fahne verbrannt. Aus mehreren Städten des Inlands treffen Meldungen über Versammlungen und Kundgebungen gegen die Angliederung Bosniens und der Herzegowina und zugunsten eines Krieges gegen Oesterreich-Ungarn ein.

Belgrad, 12. Okt. Die Stimmung ist im ganzen Lande laut „Freist. Btg.“ noch sehr kriegerisch und es wird große Mühe kosten, eine Beruhigung zu erzielen. In der geheimen Sitzung der Skupschtina wurde eine vollkommene Verständigung bezüglich des weiteren Verhaltens Serbiens erzielt, obgleich eine große Debatte um die Protestnote geführt wurde. Das Kabinett verbleibt am Ruder. Die Resolution der Skupschtina ist nun in öffentlicher Sitzung angenommen worden.

#### Verschiedenes.

Wie bekanntlich gemeldet war, hatte Frau Toselli, die frühere Kronprinzessin von Sachsen, durch Vermittlung eines Züricher Agenten die Villa Horn am See für 1. November käuflich erworben, um dortselbst dauernden Aufenthalt zu nehmen. Der Kauf ist vom Besitzer rückgängig gemacht worden, nachdem Frau Toselli außerstande war, die am 1. Oktober fällige Kaufteilzahlung zu leisten.

Ein Liebesbrief. Am Hofe Ludwigs XIV. lebte ein junger Mann, der mehr Galanterie als Geld besaß. Er hatte mit einem Gärtnerburschen des Versailles Parks den Vertrag abgeschlossen, daß dieser dann und wann einen Blumenstrauß schicken solle, wofür er die abgelegten Kleider erhalten werde. Auf diese Weise erhielt er denn eines Tages einen Strauß wunderschöner Rosen, welchen er sofort der Dame seines Herzens, einer Marquise D., zusandte. Eines freundlichen Empfanges sicher, begibt er sich noch denselben Abend in das Haus seiner An-

er mehr, als hundert andere, denen das Glück und Erziehung zur Seite gestanden.

Da lernte er auf einer Bergwanderung Ferdinand Steinhöfer kennen, er rettete den Tollkühnen von einem tödlichen Sturze, sie wurden Brüder und blieben sich treu in des Wortes heiligster Bedeutung.

Theodor Hartmuth liebte ein schönes, unbemitteltes Mädchen, er hoffte auf ihre Gegenliebe. Da wandte sie ihre Neigung dem Freunde zu, und er trat freiwillig, wenn auch blutenden Herzens zurück.

Ferdinands Mutter verlagte ihre Einwilligung, es gelang ihm die Heirat auch ohne diese — sie verstieß ihn gänzlich und enterbte ihn.

Wie der junge Mann in dieser kalten Winternacht einsam durch die Straßen schritt, zog die Vergangenheit wie in einem Spiegelbilde an ihm vorüber, er litt sie noch einmal, alle diese Qualen, und fühlte sich zum zweiten Male verwaist, wieder allein, ohne Freund — ohne Bruder.

Hatte er doch ihm zu Liebe das Joch der Dienstbarkeit auf sich genommen, um das Mutterherz dem Verstoßenen wieder zuzuwenden, und als der Weg zu diesem Herzen sich gebahnt, da trug der Tod dazwischen.

gebeteten, nicht wenig erstaunt, daß er da ziemlich frostig aufgenommen wird. „Sie haben mir heute ein Billet übersendet,“ sagt nach einer kleinen Pause sehr kühl die Marquise. — „Ein Billet — ich?“ fragt er erstaunt. — „Gewiß, mit einem Rosenstrauß.“ — „Einen Rosenstrauß — allerdings!“ — „In dem sich dieses Briefchen befand,“ vollendete die Dame seine Rede. „Hier, wollen Sie noch leugnen?“ Mit diesen Worten überreichte sie dem Erstaunten einen kleinen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Dieses Mal sollen Sie das Bukett noch haben, aber kriege ich nun nicht bald Ihre abgelegten Hosen und die alten Stiefel, so mag Sie der Teufel holen.“ Verdutzt als unser junger Held hat nie jemand drein geschaut.

Die Hagebutten, die Früchte der wilden Rose, reifen nun. Die meisten Menschen erachten sie nur als einen schönen Schmuck und doch sind sie eine recht wertvolle Gabe der Mutter Erde, denn aus ihnen läßt sich ein ganz vorzüglicher, wohlschmeckender Fruchtwein herstellen. Zur Herstellung eines solchen werden 18 Liter Hagebutten von der Blume und den Stielen gereinigt, in den Keller gestellt, bis sie teig und weich sind, dann mit 8 Liter Wasser zerdrückt, einen Tag stehen gelassen, gepreßt und wieder 8 Liter Wasser auf die Trester geschüttet, einen Tag stehen gelassen und zum dritten Male 8 Liter Wasser auf die gepreßten Trester geschüttet, einen Tag stehen gelassen und gepreßt. Dann kommen die 24 Liter Saft in Gefäße und zu jedem Liter 130 bis 140 Gramm Zucker; diese werden solange, bis der Zucker zergangen ist, jeden Tag gut geschüttelt, dann mit Leinwand zugebunden, an einen temperierten Ort gestellt, Ende Januar filtriert, in Flaschen gefüllt und verpicht.

**Das Beste ist das Billigste!**  
Man kaufe daher nur **MAGGI** und weise Nachahmungen zurück!

Butter wird immer teurer! Das ist ganz begreiflich. Infolge der Bevölkerungszunahme Deutschlands und des steigenden Wohlstandes wird der Bedarf an Butter von Jahr zu Jahr größer; die Butterproduktion wird aber infolge des Rückgangs unserer Landwirtschaft immer kleiner. Da auch die Buttereinfuhr vom Ausland nicht genügt, unsern Bedarf zu befriedigen, sind wir darauf angewiesen, einen Ersatz zu suchen. Wir finden ihn in einem Produkt unserer Kolonien, dem durch Reinigung aus dem Markt feinsten Kokosnüsse hergestellten Palmöl. Palmöl ist ein reines Naturprodukt und für die Verwendung in der Küche der besten Butter ebenbürtig; dabei kostet das Pfund nur 70 Pfennig.

Jetzt mußte er noch einzig für die Zukunft leben und ihr vertrauen, in der heranreifenden Generation Rache oder Veröhnung suchen.

Ohne zu wissen, wohin sein Weg ihn führte, sah er sich plötzlich vor dem Legidientore, unweit des Steinhöferschen Landhauses.

Einige Fenster waren matt erleuchtet — dort wurde die Totenwache gehalten.

Hartmuth schritt näher, er hatte die Tote liebgewonnen und wußte, daß nur systematische Bosheit diese Mutter von ihrem Sohne abgetrennt hatte.

Die Leiche befand sich im Parterre-Geschoß des Hauses, weiße Vorhänge bedeckten die Fenster.

Hartmuth stand vor dem Hause — in diesem Augenblick wurde einer der Vorhänge zurückgeschoben und ein Fenster geöffnet.

„Die Luft ist mir hier zu dumpf,“ hörte er eine leise Stimme sagen, „ach diese Strömung, wie wohl sie mir tut.“

Mit maßlosem Staunen erkannte Hartmuth den Kommerzienrat. Ohne sich weiter zu besinnen, schlich er näher.

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachung.

Der Meisterfortbildungskurs und Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung nimmt am 3. Nov. d. J., abends 7 1/2 Uhr, seinen Anfang. Der Unterricht, welcher ausschließlich abends stattfindet, erstreckt sich auf gewerbliches Rechnen, Kostenberechnen, Geschäftsaufsatz, Buchführung, Wirtschaftslehre, Gesetzeskunde und Materiallehre.

An dem Kurse können sich männliche Personen beteiligen, die in Durlach oder in dessen Bezirk wohnen.

Jeder Kursteilnehmer ist zum regelmäßigen Besuch des Unterrichtes verpflichtet, er hat seine Unterrichtsmittel selbst zu beschaffen und in die Stadtkasse hier 2 M. Schulgeld zu zahlen.

Anmeldungen zum Kurse nehmen wir bis zum 25. d. Mts. entgegen.

Durlach den 12. Oktober 1908.

**Der Gewerbelehrer:**

G. Vader.

In Privatklagesachen des Kaufmanns Albert Huber in Durlach, Privatkläger, Widerbeklagte, gegen den Friedrich Simons, Wirt zur „Karlsburg“ in Durlach, Angeklagter, Widerkläger, wegen Beleidigung hat das Großh. Schöffengericht in Durlach in der Sitzung vom 24. September 1908 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Friedrich Simons wird von der erhobenen Privatklage freigesprochen. Auf die erhobene Widerklage wird der Privatkläger Albert Huber wegen öffentlicher Beleidigung des Angeklagten Simons zu Geldstrafe von 20 Mk., an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 2 Tage Gefängnis treten, und in die Kosten verurteilt. Dem Angeklagten und Widerkläger Friedrich Simons wird die Befugnis zuerkannt, das Urteil binnen vier Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung auf Kosten des Privatklägers und Widerbeklagten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

B. R. W.

Nr. 15,600. Die Richtigkeit der Urteilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.

Durlach den 9. Oktober 1908.

**Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:**

Eisenträger,

Großh. Amtsgerichtsekretär.

Zur Beglaubigung:

**Der privatbeklagte Vertreter:**

Deimling,

Rechtsanwalt.

**Durlach.**

## Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag versteigert Unterzeichneter wegen Wegzugs

**Freitag den 16. Oktober,**

nachmittags halb 2 Uhr,

Friedrichstraße 10, 3. Stock, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

3 aufgerichtete Betten mit Kopf und Matratzen, 2 Chiffoniers, 1 Sofa, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 4eckige Tische, 1 Nähmaschine, 1 Waschkommode mit Marmorauflage, 1 Kronleuchter, 1 Bücherstift, verschiedene Stühle, 1 großes Vogelkäfig, 1 kleiner eiserner Herd, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschiff, Spiegel, Bilder, Kippstühle, Küchengerät und sonst verschiedene Hausrat.

Bemerkte, daß sämtliche Gegenstände bereits noch neu sind.

Durlach, 13. Okt. 1908.

Friedrich Kratt,

Waisenrat.

## Arbeits- und Wohnungsnachweis Durlach.

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9. Unentgeltliche Vermittlung.

a. **Arbeitsnachweis:**

**Angebote:** Maschinenschlosser, Eisenbrecher, Fabrikarbeiter, Maurer, Tagelöhner, Schleifer, Hausburschen, Diensthote, Schlosserlehrling.

**Gesucht:** Diensthote, Küchenmädchen, Bauwerkstätten auf Bitterarbeit, Hausbursche, Fuhrknecht.

b. **Wohnungsnachweis:**

**Angebote:** 6 Zwei-, 4 Drei-, 2 Vierzimmerwohnungen, 15 möbl. Zimmer.

**Gesucht:** 4 Zwei-, 3 Dreizimmerwohnungen.

## Schlafstelle

zu vermieten Herrenstr. 33, 2. St.

Billige

## Zuckerpreise.

### Sutzzucker

im ganzen Gut Pfd. 22 1/2

offen Pfd. 23 1/2

### Kristallzucker

Pfd. 23 1/2

bei 5 Pfd. 22 1/2

Zentner 21.50

Originalsack 200 Pfund

M 42.50

feinstem.

### Grieszucker

(nicht zu verwechseln mit dem minderwertigen Melis)

Pfd. 23 1/2

### Rohzucker

gelb (Farin)

Pfd. 21 1/2

prima rangierte

### Zafelwürfel

Pfd. 24 1/2

das Netto 5 Pfd. - Paket

1.18

## Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach

Hauptstraße 64 am Rathaus.

## Bekanntmachung.

Am 3. Dezember d. J., als am Geburtsfest S. K. S. der Großherzogin Luise, der hohen Protektorin des Frauenvereins, findet wie alljährlich eine **Verleihung von Ehrenkreuzen** an solche weibliche Dienstboten des Großherzogtums statt, welche wenigstens 25 Jahre in derselben Familie treu gedient haben; für 40- bzw. 50jährige Dienste in derselben Familie werden neue Ehrenkreuze verliehen. Solche weibliche Dienstboten hiesiger Stadt, welche sich um dieses Ehrenkreuz bewerben wollen, mögen sich unter Vorlage eines Geburtscheines, eines Zeugnisses der Dienstherrschaft, sowie eines pfarramtlichen und gemeinderätlichen Leumundzeugnisses innerhalb 8 Tagen bei der Präsidentin des Frauenvereins, Frau Stadtpfarrer Specht, anmelden; Dienstboten von Orten des Amtsbezirks, in welchen kein Frauenverein besteht, können ebenfalls ihre Anmeldungen hier einreichen.

Zugleich ladet der Frauenverein solche weibliche Dienstboten hiesiger Stadt, die mindestens 5 Jahre bei derselben Herrschaft treu gedient und noch keine Auszeichnung erhalten haben, ein, sich unter Vorlage eines Zeugnisses der Dienstherrschaft bei der Präsidentin des Frauenvereins anzumelden.

**Der Beirat des Frauenvereins:** Specht, Stadtpfr.

## Anzeige und Empfehlung.

Unsere Filiale befindet sich während des Umbaues im  
**2. Stock des gleichen Hauses,  
Hauptstraße 43.**

## Färberei und chem. Waschanstalt

vorm. Ed. Printz A. G.

## Sammlung

für  
**Zeppelin und Donaueschingen.**

**Auc:**

	Zeppelin	Donaueschingen
	M.	M.
Kirchmann Friedrich		1
Daubenberg Ludwig		0.50
Emmert Jakob		2
Walschburger Wilhelm		0.50
Jakob		0.50
Friedrich		1
Hug Ferdinand	0.50	1.50
Berggöb Wilh., W. S.	1	2
Born Ernst, E. S.		3
Klenert Ludwig		5
Ungenannt		1
Strübel Friederike	1	2
Walschburger Adam		2
Zot Ludwig jung		1
alt	2	2
Mausner Jakob		1
Postweiler W., Schmied	1	1
Schneider August jg.		3
Leig Jakob		3
Müller Karl, Gärtner		1
Eberhardt Joh., Joh. S.	2	2
Küfner Martin	2	2
Giese Gustav		2
Postweiler Fried., Schlosser		2
Schneider Wilhelm		2
Huppert August		0.30
Wagner Ludwig		0.50
Rüderer Jak., Blechermstr.		3
Steinbach Joh., Schmied		2
Schumacher, Ratsschreiber	1	2
Zegle Fried., Kontrolleur		1
Postweiler Fried. Frau		2
Mausner Friedrich		2
Mohrhardt Eduard		1
Heldenmeier Gottlieb		3
Schifferseder Henriette		3
Müller Johann		2
Klenert Jakob, Landwirt	1	4
Klenert Rudolf		2
Postweiler August		5
Berggöb Karoline		1
Bräuer Karl sen.		10
Pallmer Jakob sen.		5
Büchler Wilhelm		3
Selter Fritz		5
Berggöb Ludwig sen.		3
Freiburger Karl jg.		1
Cramer August		5
Karle Friedrich Wtw.		3
Ungenannt		5
Schrot Christian		2
Cramer Philipp sen.		2
Raffeld Heinrich		2
Klenert Jakob, Gemeinderat		3
Herrmann August		1
Gerhardt Friedrich		1
Lautenschläger Gustav		1
Selter Andreas, Gärtner	1	

## Damenbinden

von grösster Weichheit; bequemstes Tragen, Dutzend

0.80, 1.10 und 1.45.

Adler-Drogerie August Peter.

**Kaufe** stets zu höchsten Preisen alle Arten **Felle, Eisen** und **Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen** usw. Auf Wunsch Abholung.

**Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.**

## Gioth's Teigseife

wäscht am besten.

## Leo Neumayer,

Korbmacher, Weingarterstraße 23, empfiehlt sich im Anfertigen aller Sorten **Marktkörbe**, sowie im Reparieren von grauen und weißen Körben zu den billigsten Preisen.

## Kieler Süßbäcklinge

3 Stück 20 1/2

franz.

## Delikateß-Bäcklinge

3 Stück 23 1/2

## Bismarckheringe

per Stück 6 1/2

große in Milch 8 1/2

## Sardinien

per Pfd. 30 1/2

## Luger & Filialen.

## Lyra.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere werten Mitglieder von dem Ableben unseres passiven Mitgliedes

**Herrn Georg Dattler, Gastwirt,** geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Sammlung 2 Uhr im Lokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
**Der Vorstand.**

### Männer-Gesangverein.

Unsere werten Mitglieder setzen wir von dem Ableben unseres passiven Mitgliedes

**Herrn Georg Dattler, Gastwirt,** geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Sammlung 3 Uhr im Lokal. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

NB. Heute abend 9 Uhr:  
**Singstunde.**

### Schützengesellschaft Durlach.

Von dem Ableben unseres werten Mitgliedes

**Herrn Georg Dattler zum Weinberg** setzen wir unsere Mitglieder hiermit geziemend in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.  
**Der Schützenmeister.**

### Turnverein Durlach e. V.

Gut  Heil!

Hiermit setzen wir unsere werten Mitglieder von dem Ableben unseres passiven Mitgliedes

**Herrn Georg Dattler, Gastwirt,** geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.

Sammlung 3 Uhr im Lokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht  
**Der Vorstand.**

### Jenerbestattungs-Verein Durlach G. B.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

**Herr Ernst Zerrweck, Handformer,** gestorben ist und am Mittwoch den 14. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Krematorium Karlsruhe feuerbestattet wird.

Wir bitten die Mitglieder, sich an der in Karlsruhe stattfindenden Leichenfeier zahlreich zu beteiligen.  
**Der Vorstand.**

Wer mir am Sonntag auf dem Lerchenberg meinen schwarzen Filzhut weggenommen hat, möge ihn gefl. wieder bei der Expedition d. Bl. abgeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Heute abend frische  
**Leber- u. Griebenwürste,**

sowie  
**Schwartenmagen**

empfiehlt  
**K. Weiss & Pflug.**

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Statt jeder besonderen Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß heute nachmittag 12 1/2 Uhr unser lieber, treu-besorgter, unbergesslicher Gatte, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Georg Julius Dattler,**

**Gastwirt zum Weinberg,** nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden uns plötzlich entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:**

**Theresia Rosa Dattler Wtw.**  
geb. Karcher.

Durlach - Freiburg den 12. Oktober 1908.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

### Turnerbund Durlach E. V.

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, die Mitglieder von dem Ableben unseres verehrl. passiven Mitgliedes

**Herrn Georg Dattler**

geziemend in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung. Sammlung 1/2 3 Uhr in der Blume.

**Der Vorstand.**

### Evang. Kirchensteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 22. Oktober die Evang. Kirchensteuer zu entrichten ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür der Mahner eine Gebühr von 15 S zu fordern hat.

Evang. Kirchensteuer-Erheber, Amalienstr. 20.

### Prima saure Mostäpfel

sind fortwährend und

**Prima Mostbirnen**

Freitag und Samstag auf dem Bahnhof zu haben.

**Karl Wagner.**

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mit heutigem eine

### Confections-Niederlage

der Firma **Margarete Jung in Karlsruhe**

— deren Reellität und civile Preise bekannt sind — übernommen habe.

Guter Bedienung dürfen Sie versichert sein und bitte ich bei Bedarf mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch unterstützen zu wollen.

Hochachtend

**Firma Luise Goldschmidt,**

Löwen-Apotheke Durlach.

Inh. Luise Zilly.



Morgen (Mittwoch) früh:

**Reffelfleisch.**

Mittags:

**frische Leber- u. Griebenwürste**

und **Bratwürste**

bei **W. Kraus zur Sonne.**

### Schöne Tafel-Bzwetschgen,

10 Pfund 70 S, sind morgen Mittwoch auf dem Marktplatz zu haben.

### Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwager und Onkel

**Ernst Zerrweck,**

Former,

am Sonntag abend 7 Uhr plötzlich an einem Herzschlage verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch vormittag 11 Uhr im Krematorium in Karlsruhe statt.

Durlach 13. Okt. 1908.

Die trauernde Gattin:  
**Rosine Zerrweck Wtw. u. Kinder.**

### Evang. Kirchengesangverein.

Die geehrten aktiven Mitglieder des ev. Kirchengesangvereins werden gebeten, zu einer Probe für den Gesang am Reformationsfest sich am **Mittwoch**

den **14. Oktober, abends halb 9 Uhr,** im Religionszimmer der Volksschule möglichst vollzählig einzufinden. Näheres im Probe-lokal. Auch werden stimmbegabte Herren und Damen (auch verheiratete), welche Freude am kirchlichen Gesang haben, eingeladen, dem ev. Kirchengesangverein beizutreten; Anmeldung kann jeweils in den Proben, die bekannt gegeben werden, oder bei Unterzeichnetem geschehen.

**Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.**

### Salat-Kartoffeln

(Bodenlupfer) per Ztr. 3 M. **Magnum bonum,** per Ztr. 2.80 M treffen heute für mich ein.

**Feine Pastor-Tafelbirnen,** per 20 S, bei

**Wilh. Giese, Herrenstr. 7.**

### Roter Löwen.

Morgen (Mittwoch)

**Großes Schlachtfest.**

### Zur Weinbereitung

bzw. zur Beimischung zu Obst empfehle

Ia. ganze

**Corinthen**

per Zentner 19.75,

Ia. Waghäusel-

**Kristall-**

**zucker**

bei 100 21.50

### Luger & Filialen.

Prima saure

**Mostäpfel,**

sowie **Mostbirnen** werden Donnerstag und Freitag aus-

geladen.

**J. Nater.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.

Boransichtliche Bitterung am 14. Okt.

Geiter oder neblig, Temperatur wenig

verändert.